

zwischen gewonnenen Erfahrungen - fortsetzen wollen. Für die seit 1991 bestehende Partnerschaft unserer beiden Dekanate lag das Gleiche nahe: Die Dekanatsynode hat am 15.11.2014 einstimmig eine Erklärung zur Bestätigung und Erneuerung der Partnerschaft beschlossen. Die gleiche Erklärung (in Kisuheli) war von Dekan Bertram bei der Reise im Nov. 2013 Dekan Stanley Tabulu übergeben worden. Das Dekanat Mpwapwa hat sie in 2014 ebenfalls beschlossen.

Wir hoffen, dass dieser Beschluss unsere Gemeinden weiterhin motiviert, sich genauso einstimmig an der Pamita-Umlage von 750 Euro je Gemeinde zu beteiligen, damit die Dekanats-Partnerschaft auch finanziell gelebt wird.

Der **Partnerschaftsausschuss** (PPA) hat in 2014 fünfmal, die **Pamita-Konferenz der Partnerschaftsbeauftragten** der Gemeinden hat zweimal getagt. Hier wurde alles diskutiert und beschlossen, was in 2014 geschehen ist. Bei der Pamita-Konferenz berichten die Partnerschaftsbeauftragten aus ihren Gemeinden und wir überlegen gemeinsam mögliche Aktivitäten. Der Finanz-Bericht von Pamita im Dekanat wird vorgelegt und besprochen. In der Herbst-Konferenz hat Lisa Erlmann sehr anschaulich und engagiert von ihren Erfahrungen mit dem Weltwärts-Programm erzählt, mit dem sie als Freiwillige ein Jahr in Tansania war.

Unsere beiden wichtigsten Projekte hat die Pamita-Konferenz weiter finanziert: 9.000 Euro für den **Schülerstipendien-Fonds** mit derzeit 186 Schülern, 12.000 Euro für den **Waisenfonds**.

Aus PPA und Pamita-Konferenz mussten wir Elsbeth Grytyk verabschieden (seit 1991 Dekanatsmissionsbeauftragte-Nord, 2004-2013 Vorsitzende des PPA).

Schließen möchte ich mit der persönlichen Erklärung auf der Synode, mit der ich die Erneuerung der Partnerschaft empfohlen habe:

„Für mich gehört so eine Partnerschaft zu den Wesensmerkmalen des christlichen Glaubens, weil wir als Gottes Kinder in einer weltweiten Familie miteinander verbunden sind. Wie in einer Familie gibt es da Herausforderungen, manchmal auch Enttäuschungen, überwiegend aber die schönen Seiten des Miteinanders. In ganz unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten arbeiten wir alle doch auf das gleiche Ziel hin, das uns verbindet.“

Im Juli 2015 wird uns eine **Delegation aus Tansania** besuchen: Eine weitere Gelegenheit, unsere Beziehungen zu vertiefen.

Herzlichen Dank an alle, die mit Tat und Wort und Gebet zum Gelingen der Partnerschaftsarbeit in 2014 beigetragen haben.

Joachim Grytyk, Vorsitzender Partnerschaftsausschuss

Pamita im Dekanat Traunstein Jahresbericht 2014



Dieser Bericht spiegelt das Geschehen auf Dekanatssebene wider. Über die Aktivitäten auf Gemeindeebene wird in den Gemeindebriefen berichtet. Weitere Infos stehen unter www.pamita.de.

Zwei „Renovierungen“ prägten Pamita in 2014: die Krankenstation in Chamkoroma und Struktur und Inhalt der Partnerschaftsarbeit im Dekanat.

Die Krankenstation in Chamkoroma

im unwegsamen, bergigen Süden unseres Partnerdekanates bietet ca. 14.000 Menschen medizinische Versorgung. Ohne sie müssten Kranke und Schwangere Fußmärsche von 1-2 Stunden und dann Busfahrten auf sich nehmen. Durch eine großzügige Spende und weiteren Sammlungen der Partnergemeinde Marquartstein konnte die Krankenstation 1996 eingeweiht werden. 2008 wurden aus Mitteln von Marquartstein und von Pamita/Dekanat Personalhäuser gebaut. Seit 2004 liegen Betrieb und Personalkosten beim professionellen Verein DCMC der Diözese.

Im Januar berichtete unsere Dekanats-Delegation (Nov. 2013) von schweren Beschädigungen durch mehrere Erdbeben und Termitenbefall. Nachlässige Instandhaltung begünstigt durch unklare Zuständigkeiten (Gemeinde, Dekanat, Diözese) hatten den Zustand noch verschlimmert.

Im Mai erhielten wir einen Schadensbericht mit der detaillierten Kostenaufstellung eines Baufachmanns über rund 17.000 Euro. Im Partnerschaftsausschuss und schriftlich mit den Partnerschaftsbeauftragten der Gemeinden wurde diskutiert, ob und wie wir uns hier engagieren wollen. Das „ob“ war schnell entschieden angesichts der Bedeutung für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Beim



Decken und Böden sind erneuert, die Wände repariert und verstärkt

„wie“ gingen die Meinungen von Abriss und Neubau bis Renovierung. Ein Neubau war finanziell nicht zu stemmen. Der Staat hatte kein Geld dafür, Diözese und Dekanat können seit Jahren kaum die Gehälter der Pfarrer und Evangelisten zahlen. Immerhin Arbeitsleistungen konnten sie beitragen und der DCMC übernahm den Anschluss an die neue elektrische Leitung im Ort.

Auf eine inoffizielle Voranfrage beim Partnerschaftsprojekte-Fonds von Brot für die Welt kam Ende Juni ein positives



Risse in Wänden und Böden, Decken und Dachstuhl von Termiten teils zerstört

Signal. Wegen der Sommerpause musste bis Ende Juli eine Entscheidung herbeigeführt werden, weil sonst die Regenzeit die Arbeiten erschwert hätte. Nach 4 Wochen mit vielen Emails und Telefonaten waren alle Unterlagen beisammen und der 11-seitige Antrag mit 14 Anlagen hatte die richtige Form und Inhalt. Ende Juli kam die Zusage über eine Förderung in Höhe von 50% der Antragssumme von mittlerweile 20.000 Euro. Vielen Dank an BfdW und Frau Schirmer-Müller, die auch noch am Freitagabend für lange Telefonate verfügbar war.



auch das Dach ist komplett neu

Mittlerweile ist die Renovierung gut vorangeschritten. Die Station ist wieder in Betrieb, die Restarbeiten werden in 2015 erledigt.

Die Struktur der Partnerschaftsarbeit im Dekanat Traunstein

war zwar von keinem Erdbeben betroffen (wenngleich sie auch schon manche Stöße aushalten musste), aber seit ihrem Beschluss 1994 war es doch an der Zeit, einmal aufmerksam drüber zu schauen. Der Partnerschaftsausschuss hatte im Januar eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Erste Überlegungen und ein erster Entwurf wurden mit Dekan Bertram und dem Dekanatsausschuss durchaus auch kontrovers diskutiert. Im Juli legte der Partnerschaftsausschuss einen Vorschlag vor. Nach weiteren Diskussionen konnte mit Dekan Bertram und dem DA Konsens erzielt werden.

Wesentlichste Neuerungen: es gibt nur noch eine/n Dekanatsmissionsbeauftragte/n plus Stellvertreter/in. Außerdem werden verbindliche Regelungen für die Entscheidungsfindung, die Planung und die Durchführung von Projekten in unserem Dekanat festgelegt. Die Qualität der Partnerschaftsarbeit wird so weiter verbessert, die damit verbundene Dokumentation erleichtert strukturiertes Vorgehen und spätere Nachvollziehbarkeit. Die neue Struktur soll der Herbst-Synode 2015 vorgelegt werden.

Die Bestätigung und Erneuerung der Partnerschaft der Dekanate Traunstein und Mpwapwa

war auch eine „Renovierung“ im Wortsinn. Die bayerische Landeskirche hat ihre seit 1962 bestehende Partnerschaft mit der tansanischen Landeskirche in 2012 erneuert, um deutlich zu machen, dass die jetzt handelnden Personen immer noch hinter der damaligen Vereinbarung stehen und sie - bereichert mit den in-